



ECHE - Erasmus Charter Higher Education 2014-2020 der Universität Leipzig

ECHE – No.: **29687-LA-1-2014-1-DE-E4AKA1-ECHE**

Erasmus Code: **D LEIPZIG01**

PIC - Participant Identification Code: **999854564**

Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)

I) Internationale (EU und Nicht-EU) Strategie

Die Universität Leipzig versteht sich als europäische Universität mit weltweiten Verbindungen, was sich im zentralen Motto „Aus Tradition Grenzen überschreiten“ und im Leitbild, speziell in der Leitlinie 4 zur Internationalität widerspiegelt: „Die Universität ist ein Ort internationaler Zusammenarbeit in Lehre und Forschung. International ausgerichtete Schwerpunkte in Forschung und Lehre werden gezielt gefördert.“

Der Hochschulentwicklungsplan vom Frühjahr 2012 greift diese Zielsetzungen in Form von fünf Entwicklungslinien auf. Sie beschreiben Internationalisierung als Prozess, der der Qualitätssteigerung in Lehre, Studium und Forschung dient, und als Querschnittsaufgabe, die bei der Gestaltung aller Prozesse und auf allen Ebenen der Universität eingebunden und zu berücksichtigen ist. Grundlegend ist dabei das Wechselspiel von Gestaltung auf der Ebene der Fächer (bottom-up) einerseits und der Koordination durch zentrale Akteure (top-down). Die Fächer müssen zudem durch Ressourcenzuweisung bei einer Gestaltung des bottom-up Prinzips unterstützt werden. Als Selektionskriterien zur Auswahl von Partnern, Projekten und Studienbewerbern orientieren sich die Fachrichtungen dabei an der wissenschaftlichen Qualität und dem Nutzen für übergeordnete Ziele. Insgesamt hat die Universität Leipzig in den Zeiten der Differenzierung der europäischen Hochschullandschaft und der stärkeren überregionalen Vernetzung den Vorteil von Konsortien erkannt.

Diese Entwicklungslinien werden anhand von fünf fakultätsübergreifenden Zielen konkretisiert, die sich auf verschiedene Zielgruppen beziehen: Von den beiden Zielen Internationalisierung des Personals und Ausbau von internationalen Verbänden in Forschung und Lehre profitiert zuvorderst das Hochschulpersonal der Universität Leipzig. Drei weitere Ziele, nämlich Erhöhung der internationalen Mobilität der Studierenden, Internationalisierung des Curriculums und Erhöhung der Studienerfolgsquote internationaler Studierender richten sich in erster Linie an alle in- wie ausländischen Studierenden in jedem der drei Studienzyklen.

Die Internationalisierungsstrategie der UL orientiert sich gemäß der Entwicklungslinien an weltweiten, fachspezifischen, nach qualitativen Aspekten entwickelten Wissenschaftskontakten und weist eine große Vielfalt mit unterschiedlicher regionaler Schwerpunktsetzung in den einzelnen Disziplinen auf. Besondere Merkmale sind die gewachsene Brückenfunktion zwischen West- und Osteuropa und die starke regionalwissenschaftliche Ausrichtung mit einer Vielzahl von Forschungseinrichtungen wie bspw. dem Centre for Area Studies (CAS) oder dem außeruniversitären Fraunhofer Zentrum für Mittel- und Osteuropa (MOEZ). Den beschriebenen Qualitätsmerkmalen folgend kann die Universität Leipzig auf die Etablierung von 350 ERASMUS-Partnerschaften und 50 bilateralen Universitätsvereinbarungen zurückblicken. Die Entwicklung von fruchtbaren wissenschaftlichen Kontakten führte zudem zu einem aktuellen Fokus auf den afrikanischen Kontinent. Ein deutlicher Hinweis ist zudem der Aufbau einer strategischen Partnerschaft zwischen der Universität Leipzig und der Universität Stellenbosch.

Als zentrales Internationalisierungsinstrument gilt das ERASMUS-Programm, das über die Förderung von Hochschulpartnerschaften, integrierte Studiengänge und den Austausch von Gastdozenten die hohe Mobilitätsquote der Studierenden und die Qualität des Auslandsstudiums in den Studiengängen sichert. Im Mittelpunkt des Austausches stehen hier die gegenseitige Anerkennung von Leistungen, die Qualität der Mobilität (im Hinblick auf Betreuungsangebote, Lehre und Praxiserfahrung etc.) und das Schaffen exzellenter, internationaler integrierter Studien- und Lehrangebote. Auf diese Prinzipien gründet sich auch das Utrecht Network, innerhalb dessen die Universität Leipzig gemeinsam mit 31 europäischen Universitäten den Studierenden- und Lehrenden-Austausch vorantreibt. Zudem verfügt die Alma Mater über Erasmus Mundus-Studiengänge (2013: 3), die von Erasmus Mundus Netzwerken (2013: 3) ergänzt, vielfältige Wege ins Ausland anbieten. Die Universität Leipzig engagiert sich über die Verstetigung internationaler Studiengänge hinaus für die Weiterentwicklung und Evaluierung von "Joint Programmes"

- Internationalen Studiengängen mit gemeinsamen Abschlüssen. So war sie Mitglied in dem ERASMUS-thematischen Netzwerk JOIMAN, das administrative Strukturen bei der Organisation von gemeinsamen Studienprogrammen untersucht und exzellente Beispiele publik macht. Das erfolgreiche durch die UL koordinierte Folgeprojekt JOI.CON unterstützte Koordinatoren von Joint Programmes durch professionell angeleitetes Training. Die Universität Leipzig bietet die Möglichkeit zu grenzüberschreitenden Promotionsverfahren "co-tutelle de thèse". Weltweit wurden bereits 51 Vereinbarungen mit ausländischen Universitäten abgeschlossen. In die Forschungsakademie Leipzig integriert sind für die Doktorandenqualifizierung 5 internationale Promotionsprogramme.

II) Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung

Die Universität Leipzig setzt bei der Umsetzung der Ziele auf das bewährte Subsidiaritätsprinzip (bottom-up), das auf der erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Fakultäten basiert. Das Akademische Auslandsamt fungiert als Schnittstelle aller Internationalisierungsprozesse der Universität Leipzig und koordiniert zentral EU und Nicht-EU Bildungsprogramme. Durch eine zusätzliche Einheit im AAA zur Mobilitätsförderung und internationalen Studienprogrammen, die 2012 mit 2,5 VZÄ geschaffen wurden, erhält die Verbindung zu den Fächern einen neuen Schub. Erkenntnisse des 2010 erfolgreich mitgestalteten JOIMAN Projektes (www.joiman.eu), das den Managementaspekt von internationalen Studienprogrammen untersuchte, fließen in die Fächerberatung zu Curriculumsprojekten ein.

Die Universität Leipzig zeichnet sich durch vielseitige Aktivitäten innerhalb von internationalen Partnerschaften, Konsortien und Netzwerken aus. Mit der Planung strategischer Partnerschaften wie bspw. mit der Universität Stellenbosch zielt sie auf eine strukturierte und langfristige Zusammenarbeit mit andern Hochschuleinrichtungen ab. Die Kooperationen dienen u.a. dazu, Wissensallianzen zwischen Hochschuleinrichtungen und Unternehmen zu schließen, die mit ihrer Innovation und ihren Lehrangeboten den Studierenden zu Gute kommen. Zudem fördert die Universität Leipzig erfolgreiche Studienangebote, um die Modernisierung und Internationalisierung der Hochschulbildung in den Partnerländern zu unterstützen, u.a. durch Studienexport und der damit verbundenen

Kapazitätsbildung. Grundlegend ist bei der Umsetzung und Verwaltung der Projekte neben Flexibilität das effiziente Management. Das 2009 durchgeführte Programm-Audit des DAAD ergab eine durchweg positive Bewertung mit Anregungen zur Verbesserung von Transparenz und vollständiger Anerkennung der Studienleistungen, die durch die zusätzliche personelle Verstärkung erklärtes Ziel des Hochschulentwicklungsplanes ist. Die Struktur des Programmmanagements wurde 2012 bereits zum zweiten Mal mit dem e-Quality Label versehen.

III) Auswirkungen auf die Modernisierung bezüglich der politischen Ziele (für jede der fünf Prioritäten der Modernisierungsagenda)

Die Universität Leipzig verpflichtet sich zur Einhaltung der Ziele der Modernisierungsagenda und erklärt damit ihre Teilnahme an folgenden Aktivitäten:

Mobilität von Studierenden und Personal:

Die Universität Leipzig sieht die Mobilität von Studierenden und Personal als ein wichtiges Instrument zur Qualitätsverbesserung von Hochschulbildung. Dabei sollen auch unterrepräsentierten Gruppen gleichberechtigte Teilnahmemöglichkeiten angeboten werden. Eine konkrete Maßnahme dazu ist bspw. die Einrichtung von internationalen integrierten Studien- und Promotionsprogrammen, die sich durch Internationalität des Curriculums und/oder Verankerung von internationaler Mobilität der Studierenden und Wissenschaftler auszeichnen. Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigt sich anhand der insgesamt 30 internationalen Studienprogramme und anhand laufender Bemühungen um Anbahnung und Etablierung weiterer internationaler Studiengänge mit gemeinsamem Abschluss der Partnerhochschulen. Auch bei den aktuell verfügbaren 350 ERASMUS-Partnerschaften und 50 bilateralen Universitätsvereinbarungen setzt die Universität Leipzig in auf einen fachlich hochwertigen Austausch. Ergänzt werden diese Mobilitätsaktivitäten durch die gezielte Etablierung von Netzwerken, die Studierenden und Hochschulpersonal vielfältige Austauschmöglichkeiten eröffnen.

Strategische Partnerschaften/ Wissensallianzen:

Die Universität Leipzig wird im Rahmen ihres Internationalisierungsplanes die Verbünde und Kooperationen mit Partnern in anderen EU-/ und Drittländern ausbauen. Als geeignete Maßnahmen sind Trainings, Workshops und Planungstreffen mit den jeweiligen Partneruniversitäten angesetzt. Die Resultate der Kooperations- oder Mobilitätsmaßnahmen werden unter Nutzung von Multiplikatoren-Effekten möglichst breit gestreut und der hochschulinternen Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Netzwerke und politische Unterstützungsmaßnahmen:

Die Universität Leipzig zeichnet sich durch vielseitige Aktivitäten innerhalb von internationalen Partnerschaften, Konsortien und Netzwerken aus. Mit der Planung strategischer Partnerschaften zielt sie auf eine intensivere, strukturierte und langfristige Zusammenarbeit zwischen den Hochschuleinrichtungen ab. Zudem sollen internationale Kooperationsprojekte dazu beitragen, eine längerfristig selbsttragende Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern aufzubauen und weitere gemeinsame Projekte zu initiieren, bspw. zur Qualifikation von Studierenden oder zur Entwicklung von Forschungsk Kooperationen. Sie stehen nicht zuletzt im Zeichen von politischen Unterstützungsmaßnahmen, die Partneruniversitäten aus Schwellen- und Entwicklungsländern zu Gute kommen sollen. Die Universität Leipzig orientiert sich bei ihrer Planung von Mobilitäts- und Kooperationsaktivitäten an den Resultaten der internen Evaluation bislang erfolgreicher europäischer und internationaler Projekte. So kann bspw. über die Verfügbarkeit von Best-Practice-Modellen die Steuerung und Finanzierung von Projekten überprüft und verbessert werden.